

**From** christian.eder@alice.it  
**Sent** 7/31/2019 4:27:49 PM  
**Received** 7/31/2019 6:27:47 PM  
**To** uvp@provinz.bz.it  
**Cc**  
**Subject** Antrag zur Überprüfung der Radonwerte in der geplanten Schottergrube Gais

---

An die Autonome Provinz Bozen  
Amt 29.1. Amt für Umweltprüfungen  
Landhaus 9  
Amba-Alagi-Straße 35  
39100 BOZEN (BZ)  
uvp.via@pec.prov.bz.it

Gais, 30.07.2019

Werte Mitglieder der UVP!

Bezugnehmend auf den Informationsabend am Donnerstag, 25.07.2019 zur geplanten Schottergrube in Gais, möchte ich auf Anregung von Herrn Amtsdirektor Paul Gänsbacher zur Durchführung von Untersuchungen zum Edelgas Radon und dessen Auswirkung auf die Umwelt und besonders auf den Menschen, in der ausgewiesenen Zone, hinweisen.

Gais zählt neben Percha und Pfalzen zu den Ortschaften im Pustertal, in denen Radon in erhöhter Konzentration vorkommt (vgl. Radonkarte der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz der Autonomen Provinz Bozen, <https://umwelt.provinz.bz.it/strahlung/radonkarte.asp>, Zugriff am 30.07.2019).

Bereits im Jahre 2009 wurde der Baubiologe Ing. Stefan Thar zu einem Vortrag geladen, um die Bevölkerung von Gais über die Ursachen und Gefahren von Radon zu informieren. [https://www.gais.eu/de/Vortraege\\_zum\\_Thema\\_Schimmel\\_und\\_Radon](https://www.gais.eu/de/Vortraege_zum_Thema_Schimmel_und_Radon)

*Fakt ist, dass*

- Laut der Weltgesundheitsorganisation, Radon, nach dem Rauchen die Hauptursache für Lungenkrebs ist (Seite 3, [https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/44149/9789241547673\\_eng.pdf](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/44149/9789241547673_eng.pdf), Zugriff am 30.07.2019)
- 10-15% der Gebäude ein erhöhtes Radonpotential hat <https://www.bfs.de/DE/themen/ion/umwelt/radon/vorkommen/gebauede.htm> /
- 1.900 Menschen jedes Jahr (in Deutschland) an den Folgen von radonverursachten Lungenkrebs sterben (vgl. Bundesamt für Strahlenschutz, <https://www.bfs.de/DE/themen/ion/umwelt/radon/wirkungen/wirkungen.html>, Zugriff am 30.07.2019)
- Es seit dem 01.01.2019 es ein neues Strahlenschutzgesetz, was erstmalig einen Radonreferenzwert von 300 Bq/m<sup>3</sup> vorgibt, gibt. (vgl. Bundesamt für Strahlenschutz, <https://www.bfs.de/DE/themen/ion/umwelt/radon/wirkungen/wirkungen.html>, Zugriff am 30.07.2019)
- Firmen und öffentliche Gebäude, die Arbeitsplätze im Keller und Erdgeschoss haben und sich in Radonvorsorgegebiete befinden, eine Messpflicht haben. (vgl. Bundesamt für Strahlenschutz, <https://www.bfs.de/DE/themen/ion/umwelt/radon/wirkungen/wirkungen.html>, Zugriff am 30.07.2019)
- nur eine eigene Messung darüber Aufschluss geben kann, ob Gefahr beim Abbau von Erdmaterial über einen langen Zeitraum besteht. <https://www.bund-nrw.de/themen/braunkohle/...und.../radioaktivitaet-aus-tagebauen/>

Wenn von Radon als Gefahrstoff die Rede ist, wissen die Bürger mittlerweile, dass die Hauptgefahr nicht vom Radon selbst ausgeht. Die Bedenken gehen dahin, dass die eigentliche Gefahr die Folgeprodukte sind, die beim Zerfall des radioaktiven Gases entstehen. Bei den Folgeprodukten handelt es sich um Isotope von Blei, Wismut und Polonium – Elemente mit kurzer Halbwertszeit, die ebenfalls radioaktiv sind. Sind Staubteilchen und Wassertröpfchen (Aerosole) in der Luft vorhanden, so lagern sich die radioaktiven Teilchen daran an. Beim Atmen gelangen diese dann in die Lunge, wodurch die Entstehung von Lungenkrebs gefördert wird. (Schotterwerk produziert Staub!!!!).

Die Bedenken gehen auch dahin, dass abgebautes Material, das zu Beton **und Mörtel verarbeitet wird, radioaktive Stoffe enthält und in unseren neuen Bauten eine erhöhte** Radonkonzentration zur Folge hat.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer verantwortungsvollen Entscheidung, dass sich Sportplätze, Badeseen, Kindergärten, Schulen und Wohnsiedlungen in unmittelbarer Nähe dieser geplanten Schottergrube befinden und die Bewohner von Gais über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte mit den unvorhersehbaren Folgen leben müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Sigrid Regensberger